

K+S Druck Schneider erweitert die Produktionskapazitäten im Bereich Falzen

Ein eingespieltes Team

Um ihre Falzkapazitäten noch weiter auszubauen, hat das Team von K+S Druck Schneider in eine weitere Falzmaschine aus dem Hause MB Bäuerte investiert. Der hohe Automatisierungsgrad der prestige-Fold Net 52 sorgt für eine maximale Produktivität, und die Belegschaft profitiert zudem vom überaus einfachen Bedienkonzept.

Der Grundstein für die Druckerei K+S Druck Schneider wurde 1995 im Rahmen der Übernahme einer bestehenden 1-Mann-Druckerei durch Axel Schneider gelegt. Der gelernte Schriftsetzer führt heute zusammen mit seinem Bruder Volker Schneider das Unternehmen, das sich seit 1999 am heutigen Standort befindet. Insgesamt kümmern sich 29 Vollzeitkräfte und 22 Minijobber und Gleitzeitkräfte um die qualitätsgetreu und termingerechte Produktion der Druckerezeugnisse. Das Produktspektrum umfasst u.a. den Druck von Geschäftsausstattungen, Präsentationsmappen, Broschüren und falzgeklebten Erzeugnissen in unterschiedlichsten Auflagenhöhen. Die Kunden stammen hauptsächlich aus den Bereichen Industrie bzw. Handwerk und sind überregional angesiedelt, sodass sich der Aktionsradius von Hamburg bis München erstreckt.

DREI ECKPFEILER FÜR DEN ERFOLG

„Für uns ist eine hohe Kundenzufriedenheit oberstes Gebot. Nicht umsonst können wir auf zahlreiche langjährige Kundenbeziehungen verweisen, die zum Teil seit der Unternehmensgründung existieren“, betont Axel Schneider. Eine besondere Kundenbeziehung verbindet K+S Druck Schneider mit Engelbert Strauss, Europas größtem Hersteller für Berufsbekleidung. Einen genauso hohen Stellenwert wie die Kunden nehmen bei K+S die Mitarbeiter ein. Viele der längjährig angestellten



V.r.: Axel Schneider, Geschäftsführer, Patric Stentenbach, stv. Druckereileiter, Sebastian Scheel, MB Bäuerte Vertriebsbeauftragter, Michaela Gontermann sowie Lea Bergmann, beide Maschinenbedienerinnen, und Volker Schneider, Geschäftsführer, sind rundum vom Maschinenkonzept der prestigeFold Net 52 überzeugt.

Mitarbeiter sind bereits seit der Ausbildung in der Druckerei beschäftigt.

Neben Kunden und Mitarbeitern steht bei K+S als dritter Erfolgsfaktor ein modern ausgestatteter Maschinenpark im Mittelpunkt. Im Druckbereich kann das vollstufige Unternehmen auf 10 Druckwerke zurückgreifen. Erst vor geraumer Zeit wurde in eine neue 4-Farben-Druckmaschine mit Farbzonenvoreinstellung aus dem Hause Heidelberg investiert. Ebenso verfügt man seit Beginn des Jahres über ein Digitaldrucksystem von Ricoh. Doch ohne eine entsprechende Ausrüstung in der Druckweiterverarbeitung bringt auch die modernste Druckmaschine nur einen eingeschränkten Nutzen. Neben Schneidanlagen mit Stapeltisch und Abstapler sowie einem Sammelhefter kann die Druckerei seit kurzem auf einer neuen Falzmaschine von MB Bäuerte produzieren.

BEWÄHRTE FALZTECHNOLOGIE

Bereits seit über 15 Jahren vertraut man bei K+S auf die Technologie des Schwarzwälder Maschinenherstellers, sodass die prestigeFold Net 52 bereits das dritte Falzsystem von MB Bäuerte ist. Neben der vollautomatischen Maschine ist zusätzlich ein Modell der Baureihe multi-master CAS 52 Setmatic im Einsatz. Dieses ist mit einem Kaltleimsystem ausge-

stattet und wird vorrangig für die Produktion falzgeklebter 8-seitiger Broschüren eingesetzt, von denen bis zu 100.000 pro Woche produziert werden. Die neue prestigeFold Net 52 verfügt über sechs Falztaschen im ersten Werk und weitere sechs Falztaschen im zweiten Falzwerk.

„Mit der neuen Maschine geht alles viel schneller, da nicht mehr aufwändig umgerüstet werden muss. Nun laufen sämtliche Produkte, die nicht in irgendeiner Form mit einer Leimung versehen werden sollen, auf der prestige-Fold. Das einfache Bedienkonzept hilft uns auch, noch mehr verschiedene Bediener mit dem Falzen vertraut zu machen“, erläutert Volker Schneider. Der hohe Automatisierungsgrad ermöglicht eine maximale Produktivität, da sich auf Knopfdruck alle wichtigen Elemente vom Anleger bis zur Auslage selbstständig auf die gewählte Falzart einstellen lassen. „Wir konnten durch die neue Falzmaschine die Zeit für den gesamten Auftragsdurchlauf erheblich reduzieren, was für uns deutlich weniger Druck innerhalb der Produktion bedeutet. Durch die vorhandene Schnittstelle haben wir außerdem die Möglichkeit, zukünftig Prozesse zu integrieren, was für uns eine zusätzliche Planungssicherheit bedeutet“, so Volker Schneider abschließend.